

SCHIFFFAHRT LUGANERSEE

Ein Albtraum ohne Ende

Veronica Galster
veronica.galster@sev-online.ch

Die Spannungen zwischen der Società di Navigazione del Lago di Lugano (SNL) und den Gewerkschaften SEV, Unia und OCST halten an. Nach der gewerkschaftsfeindlichen Entlassung von drei Personen hat der SEV-Unterverband VPT eine Petition lanciert.

Die Situation bei der Schifffahrtsgesellschaft auf dem Luganersee spitzt sich zu. Ende Juli wurden drei Personen entlassen: «Unserer Ansicht nach handelt es sich um missbräuchliche und gewerkschaftsfeindliche Kündigungen», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Angelo Stroppini. Dies ist nur die jüngste Episode in einer Reihe fragwürdiger Verhaltensweisen seitens der SNL: die intransparente Verwaltung der Pensionskasse mit Folgen für die Versicherten, die Umgehung des gültigen GAV für den Lago Maggiore und verschiedene Unregelmässigkeiten in Bezug auf das Arbeitszeitgesetz.

Kein Dialog möglich

Trotz wiederholter Versuche seitens der Gewerkschaften, das Gespräch zu suchen, verschloss sich das Unternehmen vollständig und machte so einen konstruktiven Dialog unmöglich: «Am 6. Juni haben wir die Direktion der

SNL gebeten, über eine mögliche Unternehmensreorganisation zu sprechen, die zwei Tage zuvor dem Personal angekündigt worden war, wie es der GAV vorsieht», erklärt Angelo Stroppini: «Und als Antwort haben wir am 20. Juni die ausserordentliche Kündigung des GAV für das Personal am Lago Maggiore erhalten.» Diese Kündigung wurde von den Gewerkschaften umgehend rechtlich angefochten und angezeigt. Als Reaktion darauf wurden die Gewerkschaften am 9. Juli von SNL verklagt, mit dem Vorwurf, das öffentliche Ansehen des Unternehmens beschädigt zu haben.

«Inzwischen hat der Verband des See- und Landverkehrspersonals im Tessin (APLT) Verhandlungen mit der Direktion aufgenommen, mit dem Ziel, Kosten zu senken und zu sparen. Der APLT agiert unbeholfen, weil er für Verhandlungen keinerlei klaren Auftrag vom Personal erhalten und diesem auch keinerlei Rückmeldung gegeben hat, ausser der Mitteilung, dass es Entlassungen geben werde. Entlassungen, die das Unternehmen Ende Juli dem Personal mitgeteilt hat», erklärt Angelo Stroppini.

«APLT vertritt nicht Personal»

«Der APLT pflegt ein privilegiertes Verhältnis als Gesprächspartner mit der SNL-Direktion. Der Verband, der die Angestellten schützen sollte, handelt unseres Erachtens in erster Linie



Protestaktion gegen gewerkschaftsfeindliche Entlassungen bei der SNL.

im Sinn des Arbeitgebers. Er organisiert Personalversammlungen auf den von der Direktion zur Verfügung gestellten Schiffen, lädt die Direktion ein, an diesen Versammlungen teilzunehmen, und wird seinerseits zu von der Direktion organisierten Treffen eingeladen. Er merkt nicht, dass, wenn die Direktion in einer Versammlung dem Personal Fragen zur Verwaltung der Pensionskasse zu erklären versucht, jemand auftritt, der sich als unabhängiger BVG-Experte ausgibt, ohne dies zu sein. Vor allem aber unterlässt es dieser Verband, den Arbeitgeber auf all die Unregelmässigkeiten bezüglich des Arbeitszeitgesetzes und der entsprechenden Verordnung hinzuweisen – Unregelmässigkeiten, die der SEV seit Langem anprangert.» Dank des Eingreifens des SEV im Jahr 2022 ging das BAV energisch gegen die SNL vor und verhängte in Bezug auf Verstösse gegen die Arbeitszeitbestimmungen sogar eine Sanktion gegen die SNL.

Der APLT liefert der Direktion den Vorwand, die Gewerkschaften als unzuverlässig darzustellen, und er schützt das Personal nicht. Zwei der drei Entlassenen waren Kollegen, die sich aktiv in der Gewerkschaftsarbeit engagierten, einer davon zudem Mitglied der Personalkommission. «Die Entlassungen sind ein direkter Angriff auf die Gewerkschaftstätigkeit, eine Politik der Einschüchterung und des Drucks, die wir für inakzeptabel halten, umso mehr bei einem Unter-

nehmen, das öffentliche Gelder erhält», erklärten SEV, Unia und OCST in einer gemeinsamen Stellungnahme an einer Protestkundgebung nach der Entlassungsankündigung. Der VPT ruft zur Solidarität mit den entlassenen Mitarbeitenden und mit allen Angestellten der SNL auf. Die Forderungen sind klar: die sofortige Rücknahme der Entlassungen, ein dringendes Eingreifen der politischen und institutionellen Behörden von Kanton und Stadt sowie die Aussetzung öffentlicher Gelder für Unternehmen, die nicht nachweisen können, dass sie die grundlegenden Rechte des Personals respektieren. «Unterschreibt die Petition!»

Petition

Nein zur Entlassung der Gewerkschaftsdelegierten bei der SNL!



Die neuen AHV-Szenarien des Bundesrats zeigen: **Die Finanzierung der AHV ist langfristig stabil.** Die Babyboomer-Generation geht bald in Rente und die demografische Alterung flacht danach ab. Die Lebenserwartung steigt weniger stark als angenommen. Die Reformen STAF und AHV21 spülen mehr Mittel in die Kasse. Die Umlagedefizite fallen so deutlich geringer aus. Der SGB fordert, die 13. Rente mit 0,8% Lohnbeiträgen zu finanzieren und auf jegliche Rentenaltererhöhungen zu verzichten.



Gemäss der Umweltorganisation Pro Alps zahlen Diesel-Lastwagen jährlich **300 Mio. Franken zu wenig Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe** (LSVA). Pro Alps protestierte am 21. August auf dem Bundesplatz gegen diese versteckte Subvention. Diese schwächt die Bahn, gefährdet die Verlagerung und belastet Umwelt und Gesundheit. Pro Alps fordert: volle Ausschöpfung der LSVA, keine Geschenke mehr an die Strasse – für Alpenschutz, Klimaschutz und eine starke Schiene.



Protestaktion von Pro Alps mit Übergabe von «fehlenden» 300 Mio. Franken an Albert Rösti.



PHILIPP HADORN antwortet

Protestnote an Swiss

SEV-GATA hat eine Protestnote an die Fluggesellschaft Swiss geschickt. Warum wehrt sich die Gewerkschaft gegen veränderte Nachtschichtsysteme für Technikerinnen und Techniker?

Damit Flugzeuge der Swiss frühmorgens in Genf und Zürich sicher abheben, müssen unsere Kolleginnen und Kollegen wichtige Checks, Vorbereitungen und Prüfungen vornehmen. Spezialisierte Mechanikerinnen und Mechaniker mit typenbezogenen Lizenzen nehmen diese Aufgaben wahr – bei jedem Wetter, bei jeder Temperatur.

Während früher mit Ausnahmebewilligungen ein 7:7-Nacht-Schichtmodell gelebt wurde, musste dies vor einigen Jahren auf 5:5 angepasst werden: 5 Tage arbeiten, 5 Tage frei. So wurde die Ausnahmebewilligung vom zuständigen Seco gewährt und für das spezialisierte Personal, das in ganz Europa rekrutiert wird, ermöglicht dies genügend Zeit für Erholung, das soziale Leben, auch mit deren Familie.

Nun erfolgte wiederum eine Praxisänderung. Nach einer sozial- und geset-

zeskonformen Lösung wird gesucht. Die verantwortliche Person seitens Swiss äusserte sich mehrfach problematisch gegenüber der Sozialpartnerschaft, hat unseren pragmatischen Vorschlag nicht geprüft, auch «gedroht», dass die Swiss gewillt sei, ein anderes System gegen den Willen der Betroffenen einzuführen, da es genügend Bewerbungen habe. Dies führte zu unserem Protestschreiben, das zum Ausdruck brachte, dass wir

- die Vorgehensweise seitens Head of Maintenance klar verurteilen,
- eine Veränderung in der Führung der Arbeitsgruppe seitens Swiss erwarten,
- zu einer lösungsorientierten Zusammenarbeit bereit sind, sofern die Swiss hierzu den Tatbeweis ebenfalls erbringt.

Bei einer Umfrage antworteten fast 80 %, eine allfällige Eskalation mitzutragen, und fast 70 %, die Firma allenfalls zu verlassen (siehe Artikel auf Seite 4). Noch hat die Swiss Potenzial, zu einer Deeskalation beizutragen.

Philipp Hadorn ist Präsident von SEV-GATA und SEV-Gewerkschaftssekretär. Hast du Fragen? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.